

Forschungsstelle Elementar- und Primarpädagogik

Leitung:

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann

Prof. Dr. Ulrike Graf

Jahresbericht 2014

Teilforschungsstelle Elementarpädagogik

Leitung

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann

Verwaltung

Jan Henning Brinkmann

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen

Kathrin Borg-Tiburcy M.A.	(Elternzeit)
Dipl. Päd. Melanie Kubandt, M. A.	(20%)
Dipl. Reha. Päd. Josefin Lotte	(70%)
Sarah Meyer M.A.	(70%)
David Nolte M.A.	(70%)

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

Johannes Albers	(01/2015-02/2015)
Nina Faust	(01/2015-02/2015)
Maria Litterst	(seit 01/2015)

Teilforschungsstelle Primarpädagogik

Leitung:

Prof. Dr. Ulrike Graf

Verwaltungsfachkraft:

Marlies Meißner, seit 04/2013

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Mirja Kekeritz, Lehrerin für Grund-, Haupt- und Realschulen, seit 04/2013 (20 %)
Rabea Drost, M.A., seit 07/2013 (50 %); seit 01/2015 (70%)
Alina Schröder, M.A., seit März 2014 (60 %)
Marius Callenberg, M.A., seit März 2014 (60 %)

Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Nikola Götzl, B.A., 08/2013 – 07/2014
Adriane Siegel, B.A., 04/2014 – 01/2015
Esther Diekers-Brümmer, B.A., 04/2014 – 01/2015
Kathrin Lüken, B.A., seit 07/2014

Inhalt

Jahresbericht 07/2014 – 05/2015 der Teilforschungsstelle Elementarpädagogik.....	1
Jahresbericht 06/2014 – 05/2015 der Teilforschungsstelle Primarpädagogik.....	21

Forschungsbereich Elementarpädagogik

Leitung

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann

Verwaltung

Jan Henning Brinkmann

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen

Kathrin Borg-Tiburcy M.A.	(Elternzeit)
Dipl. Päd. Melanie Kubandt, M. A.	(20%)
Dipl. Reha. Päd. Josefin Lotte	(70%)
Sarah Meyer M.A.	(70%)
David Nolte M.A.	(70%)

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

Johannes Albers	(01/2015-02/2015)
Nina Faust	(01/2015-02/2015)
Maria Litterst	(seit 01/2015)

Inhalt

A.	Einleitung - Allgemeine Grundlagen zur Forschungs- und Transferperspektive.....	4
B.	Forschungsschwerpunkt: Agency pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen	7
C.	Transferaktivitäten und praxisbezogene Arbeitsbereiche	9
1.	Vorlesung im Netz	9
2.	Filmprojekt „Staunen, entdecken, gestalten – das Werkstattprinzip“	10
3.	Transferprojekt „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“ im Fokus von Fachberatung und Wissenschaft	11
4.	Pilot-Projekt „Materialsammlung“	12
5.	Beteiligung an der nifbe-Workshopreihe für Multiplikator_innen	13
D.	Laufende Qualifikationsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses	14
E.	Disseminations- und Netzwerkaktivitäten	15
1.	Disseminationsaktivitäten - gehaltene Vorträge / Präsentationen/ Workshops (Auswahl).	15
2.	Netzwerkaktivitäten – Teilnahme an Tagungen/Workshops.....	16
3.	Netzwerkaktivitäten - Funktionen und Mitgliedschaften	17
F.	Ausblick.....	18
G.	Aktuelle Veröffentlichungen	19
H.	Abbildungsverzeichnis	20

Die Forschungsstelle Elementarpädagogik wurde 2010 unter der Leitung von Prof. Dr. Hilmar Hoffmann eingerichtet und ist seit 2013 in die Forschungsbereiche Elementarpädagogik (Prof. Dr. Hilmar Hoffmann) und Primarpädagogik (Prof. Dr. Ulrike Graf) unter dem gemeinsamen Dach der Forschungsstelle Elementar- und Primarpädagogik untergliedert.

Die Forschungsstelle untersucht im Bereich der Elementarpädagogik einerseits insbesondere den institutionellen Alltag der Tageseinrichtungen für Kinder. Andererseits stehen im Bereich der Primarpädagogik Fragen einer Aufgabenkultur im Übergang und Aspekte von professionellem Handeln im Bereich Wertebildung im Fokus.

Die beiden Forschungsbereiche legen für den Berichtszeitraum einzelne Berichte vor. In diesem Jahresbericht 07/2014 – 04/2015 stellt der Forschungsbereich Elementarpädagogik zunächst allgemeine Grundlagen seiner Forschungs- und Transferperspektive dar, bevor der gegenwärtige Forschungsschwerpunkt vorgestellt wird, der Agencyformen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen in den Fokus rückt. Anschließend werden die aktuellen transfer- und praxisbezogenen Arbeitsbereiche beschrieben. Diese umfassen erstens die Weiterführung der Online-Vortragsreihe „Vorlesung im Netz“, zweitens das Filmprojekt „Staunen, entdecken, gestalten – das Werkstattprinzip“ (Arbeitstitel), drittens das Transferprojekt „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“, viertens ein Pilotprojekt zur praxisbezogenen Reflexionsarbeit mit Videomaterial sowie fünftens Angebote des Forschungsbereichs zur nifbe-Workshopreihe. Nach einer Auflistung der an dem Forschungsbereich angesiedelten Qualifikationsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses folgt ein Überblick über die Disseminations- und Netzwerkaktivitäten im Berichtszeitraum. Der Bericht schließt mit einem Ausblick auf zukünftige Aufgaben sowie einer Liste aktueller Veröffentlichungen ab.

A. Einleitung - Allgemeine Grundlagen zur Forschungs- und Transferperspektive

Elementarpädagogik bzw. Pädagogik der frühen Kindheit begreifen wir als interdisziplinär ausgerichtete Subdisziplin der Erziehungswissenschaft. Dabei setzen wir auf ein Forschungs- und Transferverständnis, das die pädagogische Fachpraxis nicht nur als Forschungsfeld wahrnimmt, sondern gleichermaßen als zentralen Wissensort erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen. Während derzeit sehr stark bildungsprogrammatische Begründungen und Erwartungen sowie Effekte des Kindergartenbesuchs im Zentrum des elementarpädagogischen Diskurses stehen, verfolgen wir eine Perspektive, die sich vor allem jenseits diskursiver, programmatischer Peaks auf die pädagogische Praxis selbst bezieht.

Im Fokus des Forschungsbereichs Elementarpädagogik steht der Alltag von Kindertageseinrichtungen. Alltag ist hier weder misszuverstehen als potentiell unerschöpflicher Containerbegriff für all das, was tagtäglich in Kindertageseinrichtungen geschieht, noch knüpfen wir an einen sozialpädagogischen Begriff der Alltagswelt an. Mit dem Alltagsbegriff ist vielmehr ein bestimmter erkenntnisleitender Forschungsblick gemeint, der bewusst zunächst die normativ-programmatisch aufgeladene Frage zurückstellt, wie pädagogische Praxis im Idealfall sein sollte, und stattdessen die Frage fokussiert, *wie pädagogische Praxis ist und von den Akteuren hervorgebracht wird* (vgl. zu dieser Perspektive auch Honig et al. 2004; Cloos et al. 2009; Kuhn 2013). Denn solange die Pädagogik der frühen Kindheit für sich noch nicht geklärt hat, „ob sie sich als Programmatik für frühpädagogische Fachkräfte, als Elementardidaktik, als Theorie institutioneller Kleinkindbetreuung oder über eine Analyse der Möglichkeitsbedingungen von Betreuung, Erziehung und Bildung in früher Kindheit verstehen will“

(Honig 2013, S. 182), erscheint uns ein Forschungsfokus verkürzt, der sich dem Feld ausschließlich vor der Folie pädagogischer Programmatiken nähert.

Die langfristige Arbeitsperspektive des Forschungsbereichs Elementarpädagogik ist als eine Art dynamisches Prozessmodell auf drei Ebenen angelegt. Die erste Ebene (Erhebungsebene) umfasst den Prozess der Genese von Forschungsfragestellungen, der Operationalisierung in Forschungsdesigns und der empirischen Datenerhebung. Die zweiten Ebene (Daten-, Analyse- und Ergebnisebene) enthält zum einen den in der ersten Ebene generierten Datenpool sowie die entlang der Fragestellungen herausgearbeiteten primären Forschungsergebnisse. Auf einer dritten Ebene (Transferebene) geht es darum, auf Grundlage der Forschungsergebnisse sowie des Datenpools Transferprozesse zwischen Wissenschaft und Praxis anzuregen, zu dokumentieren und die so gewonnenen Erkenntnisse als weiterführende Aufgaben wieder in die anderen Ebenen einzuspeisen. Dabei handelt es sich nicht um einen linearen Ablauf, sondern um einen zirkulären Prozess zwischen diesen Ebenen (vgl. Abb. 1).

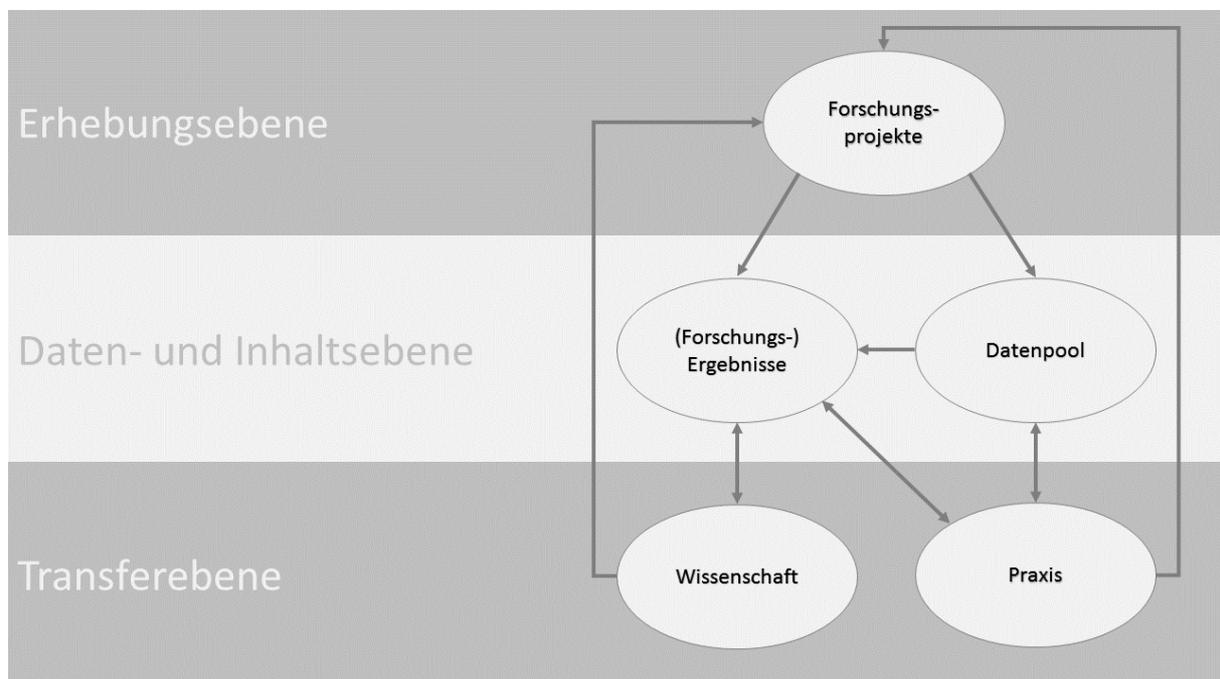


Abbildung 1: Prozessmodell mit drei Ebenen

Der Startpunkt wurde im Rahmen einer ersten konstitutiven Arbeitsphase im Zuge der Einrichtung der Forschungsstelle im Jahr 2010 auf der Erhebungsebene angesiedelt. Hier kristallisierte sich heraus, dass sich trotz expandierender Forschung im Bereich der Frühpädagogik und einer Vielzahl von Handlungs- und Orientierungsempfehlungen für die frühpädagogische Praxis bislang kaum Studien finden lassen, die sich mit dem Alltagsgeschehen in deutschen Kindertageseinrichtungen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive jenseits normativ-programmatisch aufgeladener Fragestellungen differenziert auseinandergesetzt haben. Dabei gestaltet sich der Alltag in Kindertageseinrichtungen vielfältig und ist geprägt von Herausforderungen, denen pädagogische Fachkräfte Tag für Tag begegnen. Aus diesem Grund hat sich der Forschungsbereich Elementarpädagogik mit seinen ersten Forschungsprojekten zum Ziel gesetzt, innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren einen tieferen Einblick in den pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen zu erhalten, um Herausforderungen und Bedarfe präziser identifizieren zu können. Insofern standen die bisherigen Forschungsvorhaben unter dem gemeinsamen Arbeitsschwerpunkt des *Alltags von Kindertageseinrichtungen*. Hierbei stand im Kontext struktureller Rahmenbedingungen u.a. die Untersuchung von Alltagshandlungen und -routinen im Mittelpunkt. Mit

dieser Perspektive nimmt die Forschungsstelle Elementarpädagogik das im nifbe grundlegende „Gegenstromprinzip“ ernst und versteht die Praxis selbst als zentralen Wissensort.

Ausgehend von diesem Ansatz ging der Forschungsbereich in seinen Forschungsprojekten unterschiedliche methodologische Wege mit verschiedenen gelagerten Schwerpunktsetzungen mit dem Ziel der Erzeugung von Wissen über den konkreten elementarpädagogischen Alltag als Praxis. Mit unserem Ansatz ging es uns zum einen um das *Verstehen* von Aspekten des Alltags von Kindertageseinrichtungen. Verstehen meint hierbei im Gegensatz zum alltäglichen Verstehen ein wissenschaftliches Programm im Sinne von Fremdverstehen als zuverlässige, überprüfbare Rekonstruktion von Wirklichkeit unter theoretischer Einstellung (vgl. Hitzler 1993). Zum anderen ging es um das *Erklären* von Aspekten des Alltags von Kindertageseinrichtungen im Sinne der Entdeckung von Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten (vgl. Lamnek 1995, S. 219 f). Auch der verstehende Zugang zielt schlussendlich auf Erklärungen von Wirklichkeit, macht jedoch im Unterschied zum erklärenden Zugang den Konstruktionscharakter sozialer Wirklichkeit verstärkt zum Thema.

Auf der zweiten Ebene konnte so bis dato mit einem durchschnittlichen Stellenumfang von 0,5 Vollzeitäquivalenten pro Forschungsprojekt ein großer Daten- und Ergebnispool zum pädagogischen Alltag in Kindertageseinrichtungen erzeugt werden (vgl. Abb. 2).



Abbildung 2: Datenpool Forschungsbereich Elementarpädagogik (Stand: Mai 2014)

Unser derzeitiger Arbeitsschwerpunkt liegt einerseits weiterhin auf der Transferebene, die sowohl die klassische wissenschaftliche Dissemination der Ergebnisse als auch praxisorientierte Transferprozesse umfasst. Mit einer Forschungsperspektive jenseits normativ-programmatisch aufgeladener Fragen ist konsequenterweise auch ein entsprechendes Transferverständnis verbunden, das auch die Akteure

des Feldes aktiv einzubinden sucht. Kerngedanke ist es hierbei nicht etwa neue Ergebnisse unmittelbar implementieren zu wollen, sondern gemeinsam und unter Einbezug der nifbe-Netzwerkstruktur kommunikative Prozesse mit den verschiedenen Akteuren des elementarpädagogischen Feldes über praktische und bildungspolitische Relevanzen unserer Forschungstätigkeiten und erarbeiteten Ergebnisse einzuleiten, zu begleiten und zu dokumentieren. Erst solche kommunikativen Prozesse, so unser Ansatz, können dann zu passgenaueren Lösungen und weiterführenden Forschungsfragen führen. Im Bereich der praxisorientierten Transferprozesse arbeiten wir neben fachwissenschaftlichen und praxisbezogenen Publikationen derzeit an weiteren konkreten Projekten. Im Zentrum stehen hier erstens die Weiterführung der Online-Vortragsreihe „Vorlesung im Netz“, zweitens das Filmprojekt „Staunen, entdecken, gestalten – das Werkstattprinzip“ (Arbeitstitel), drittens das Transferprojekt „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“ sowie viertens ein Pilotprojekt zur praxisbezogenen Reflexionsarbeit mit Videomaterial.

Der vorhandene Datenpool bietet auf Grund seiner breiten Anlage zum einen die Möglichkeit der weiteren Erforschung grundlegender Fragen pädagogischen Handelns im Elementarbereich im Sinne von Sekundäranalysen. Zum anderen dient der Datenpool als Grundlage für Arbeitsmaterial und die Generierung von Fragestellungen im Rahmen von transfer- und praxisbezogenen Aktivitäten des Forschungsbereichs. So arbeiten wir derzeit auf der forschungsbezogenen Daten- und Inhaltsebene an einer Sekundäranalyse von Interviewmaterial, bei der die Frage der Handlungsmächtigkeit (Agency) von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen im Zentrum steht.

Literatur

- Cloos, P.; Köngeter, S.; Müller, B.; Thole, W. (2009): Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Hitzler, R. (1993): Verstehen: Alltagspraxis und wissenschaftliches Programm. In: Jung, Th./ Müller-Doohm, S. (Hrsg.): "Wirklichkeit" im Deutungsprozeß: Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 223-240
- Honig, M.-S. (2013): Frühpädagogik als institutionelle Praxis. Auf dem Weg zu einer Theorie der Pädagogik der frühen Kindheit. In: Müller, H.-R./ Bohne, S./ Thole, W. (Hrsg.): Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge. Markierungen und Vermessungen. Beiträge zum 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich, S. 181-195
- Honig, M.-S.; Joos, M.; Schreiber, N.; Betz, T.; Bollig, S.; Jung, P.; Krein, A.; Schmidt, K. (2004): Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Paedagogik. Weinheim: Juventa
- Kuhn, M. (2013): Professionalität im Kindergarten: Eine Ethnographische Studie zur Elementarpädagogik in der Migrationsgesellschaft. Wiesbaden: Springer VS
- Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung. Band 1: Methodologie. Weinheim: Beltz

B. Forschungsschwerpunkt: Agency pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Pädagogische Fachkräfte arbeiten in Einrichtungen,

- die sowohl pädagogische als auch sozialpolitische Aufgaben haben,
- an die entsprechend ganz unterschiedliche Erwartungen gerichtet werden
- und in denen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren eine große Rolle spielt.

Vor dem Hintergrund dieser durch Multifunktionalität und Multiperspektivität geprägten Arbeitssituation stellt sich die Frage, wie pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung ihre

eigenen Handlungsmöglichkeiten und –fähigkeiten (Agency) subjektiv wahrnehmen. Verstehen sie sich eher als aktiv handelnde, wirkmächtige Personen, die über Entscheidungs- und Kontrollmöglichkeiten verfügen? Sehen sie sich angesichts der strukturellen Rahmenbedingungen als fremdbestimmt oder ohnmächtig? Oder zeigt sich ein ganz anderes subjektives Verständnis ihrer Handlungsmöglichkeiten jenseits eines solchen Dualismus zwischen Macht und Ohnmacht?

Diese Fragen stehen im Zentrum der Sekundäranalyse von Interviews mit pädagogischen Fachkräften zu ihren Tätigkeiten in der Kindertagesbetreuung. Insofern es bei der Auseinandersetzung mit der Agency pädagogischer Fachkräfte im Sinne eines subjektiven Selbstkonzeptes um die Themen Handlungsmacht, Handlungsmöglichkeiten und Selbstwirksamkeitserwartungen geht (also um die Frage: Was glaube ich als pädagogische Fachkraft bewirken zu können?), handelt es sich zugleich um einen zentralen Aspekt im Zusammenhang von Professionalisierung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Agency ist dabei anschlussfähig an das Thema der Handlungsbefähigung und Selbstwirksamkeit. Im Unterschied zum Begriff der Handlungsbefähigung fragt der hier anvisierte Agency-Ansatz als qualitativ-rekonstruktiv orientierte Analyseheuristik allerdings nicht nach faktischer Handlungsbefähigung und ihrem objektiven Möglichkeitsraum, sondern nach der subjektiven Einschätzung der eigenen Handlungs- und Wirkmächtigkeit im subjektiv wahrgenommenen Handlungsraum, die nicht zwangsläufig mit der faktischen Handlungsbefähigung korrespondieren muss.

Agency von pädagogisch Tätigen ist bislang kaum Gegenstand empirischer Untersuchungen. Wenn Agency empirisch oder theoretisch aufgegriffen wird, fällt auf, dass diese vor allem auf die Adressat_innen pädagogisch Tätiger bezogen wird, nicht jedoch auf die pädagogisch Tätigen selbst. Diese einseitige Adressat_innenfokussierung könnte darauf zurückzuführen sein, dass Handlungsmächtigkeit insofern eine implizite Grundvoraussetzung von Pädagogik darstellt, als diese immer mit dem Anspruch des (bewussten oder unbewussten) Einwirkens auf Andere verbunden ist (vgl. Lenzen 2001, S. 1105), und daher die Frage nach der Handlungsmächtigkeit bzw. Wirkmächtigkeit pädagogisch Handelnder obsolet erscheinen mag. Allerdings kreist Pädagogik jedoch auch immer wieder um die Frage der Machbarkeit von Erziehung - Stichwort: Technologiedefizit der Erziehung (vgl. etwa Luhmann/Schorr 1982) -, die implizit auch eine Frage der Wirkmächtigkeit pädagogisch Tätiger darstellt.

Des Weiteren wird ein klarer Anspruch an eindeutige Handlungs- und Wirkmächtigkeit pädagogisch Tätiger im öffentlichen Sektor in verschiedenen diskursbezogenen Zusammenhängen zumindest als wesentliche Prämisse formuliert. So werden etwa im Zusammenhang der Debatte nach PISA, der Entwicklung von Bildungsplänen für und Qualität in Kindertageseinrichtungen, aber auch im Zusammenhang von New Public Management und der Debatte um evidenzbasierte Pädagogik pädagogische Institutionen und die darin Tätigen diskursmäßig verstärkt als Handlungsmächtige in den Fokus gerückt, die etwas „bewirken“ sollen.

Diese Prämisse trifft dabei auf das institutionelle Setting der Kindertageseinrichtung, das auf Grund seiner traditionellen Verknüpfung von pädagogischen und sozialpolitischen Motiven durch Multifunktionalität und Multiperspektivität geprägt ist (vgl. Honig et al. 2004, S. 28). Damit werden auch an Fachkräfte selbst verschiedene Ansprüche herangetragen, die es auszutarieren gilt. Dies ist für die Frage der subjektiven Handlungs- und Wirkmächtigkeit insofern besonders bedeutsam, als die Einschätzung der eigenen Handlungsfähigkeit von sozialen Beziehungen zu anderen und damit auch von den Erwartungen Anderer an die eigenen Leistungen abhängt.

Vor dem Hintergrund dieser diskursiven Markierung von pädagogischen Einrichtungen und den darin Tätigen als Handlungs- und Wirkmächtige einerseits sowie der Multifunktionalität und Multiperspektivität von Kindertageseinrichtungen andererseits erscheint die Frage der subjektiven Wahrnehmung der eigenen Handlungsmöglichkeiten und -fähigkeiten pädagogischer Fachkräfte umso bedeutsamer, der wir im Rahmen dieses Forschungsprojektes nachgehen.

Literatur

- Lenzen, D. (2001): Pädagogik - Erziehungswissenschaft. In: Lenzen, D. (Hrsg.): Pädagogische Grundbegriffe. Band 2: Jugend bis Zeugnis. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 1105-1117
- Luhmann, N.; Schorr, K. E. (1982): Das Technologiedefizit der Erziehung und die Pädagogik. In: Luhmann, N.; Schorr, K. E. (Hrsg.): Zwischen Technologie und Selbstreferenz. Fragen an die Pädagogik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 11-40
- Honig, M.-S.; Joos, M.; Schreiber, N.; Betz, T.; Bollig, S.; Jung, P.; Krein, A.; Schmidt, K. (2004): Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Pädagogik. Weinheim: Juventa

C. Transferaktivitäten und praxisbezogene Arbeitsbereiche

1. Vorlesung im Netz

Mit der „Vorlesung im Netz“ führen wir bereits im dritten Jahr ein sehr erfolgreiches Projekt im Bereich Transfer fort.

Die „Vorlesung im Netz“ ist eine Weiterführung der von der Robert Bosch Stiftung geförderten und in Kooperation zwischen der Universität Osnabrück und der Forschungsstelle Elementarpädagogik durchgeführten Veranstaltungsreihe „Vorlesung im Schloss“.

Die „Vorlesung im Netz“ erweitert nun sukzessive den bestehenden Pool der online abrufbaren, einführenden Vorträge rund um das Thema frühkindliche Bildung. Auch weiterhin werden soweit möglich zu allen Vorträgen die Skripte und Powerpoints kostenlos zur Verfügung gestellt, so dass die Materialien z.B. an Fachschulen oder Hochschulen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung genutzt werden können. Mit inzwischen insgesamt gut 127.000 Aufrufen der bereitgestellten Videos findet die Vorlesung im Netz breiten Zuspruch. Auch in Zukunft werden passende Vorträge in Osnabrück organisiert und aufgezeichnet. Für eine bessere Übersicht beim Abrufen der Videos, Skripte und Powerpoints ist zudem eine Umstrukturierung der Online-Bibliothek in Arbeit.

Im Sommersemester 2014 und im Wintersemester 2014/15 fanden folgende Vorträge an der Universität Osnabrück statt, die kurz nach Erscheinen dieses Berichtes vollständig online einsehbar sein werden:

Sommersemester 2014:

Prof. Dr. Sabine Hebenstreit-Müller:	Early Excellence Center
Dr. Wolfgang Saßmannshausen:	Der Waldorfindergarten
Prof. Dr. Rainer Dollase:	Konzeptionelle Entwicklungen im Elementarbereich - eine Rückschau
Prof. Dr. Hartmut Wedekind:	Lernwerkstatt als konzeptionelles Prinzip
Prof. Dr. Ulrich Bartosch:	Janusz Korczak

Wintersemester 2014/15

Prof Dr. Hans-Joachim Laewen :	Kinder bis 3 Jahren. Eine konzeptionelle Herausforderung für Kindertageseinrichtungen
Frank Jansen:	Kindertageseinrichtungen aus der Perspektive von Trägern
Prof. Dr. Jörg Maiwald:	Kindeswohlschutz als Aufgabe von Tageseinrichtungen für Kinder
Bernhard Eibeck:	„Für ein besseres EGO“. Gewerkschaftliche Interessenvertretung durch Tarif-, Bildungs- und Jugendhilfepolitik
Dr. Matthias Schilling:	Einführung in die Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege

Für das Sommersemester 2015 sind erneut Beiträge geplant. Voraussichtlich werden Prof. Dr. Julia Schneewind, Dr. Thorsten Herbst, Angelika von der Beek, Melanie Kubandt und Sarah Meyer vortragen.

2. Filmprojekt „Staunen, entdecken, gestalten – das Werkstattprinzip“

Am 29. April 2014 wurde die Forschungs- und Lernwerkstatt für Bildung im Alter von 3 bis 10 Jahren unter dem Namen „KinderWerk“ an der Universität Osnabrück von Prof. Dr. Ulrike Graf und Prof. Dr. Hilmar Hoffmann eröffnet. Als Forschungs- und Lernwerkstatt versteht sich das „KinderWerk“ als Raum der Begegnung und Verständigung über kindliche Zugänge zur Welt, über Potenziale von Materialien, Angebotsstrukturen und Bildungsbegleitung.

Der Forschungsbereich Elementarpädagogik hat die Einrichtung der neuen Forschungs- und Lernwerkstatt an der Universität Osnabrück zum Anlass genommen, unter Mitarbeit des nifbe Forschungsbereichs Primarpädagogik einen Film zu diesem Thema auf den Weg zu bringen. Dabei kooperieren wir mit der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen und der Universität Osnabrück. Des Weiteren ist das Projekt „LernkulTour“ der HAWK beteiligt.

Zielgruppe des Films sind Akteure im Kontext der Elementar- und Primarpädagogik, die sich für eine Lernwerkstatt interessieren, diese einrichten oder betreiben möchten (z.B. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Grundschullehrer_innen, Hochschul-Lehrende). Ziel ist es dabei nicht, einen klassischen Lehrfilm zu produzieren, sondern insbesondere die Perspektive der Akteure selbst sichtbar zu machen sowie Möglichkeiten der Umsetzung des Werkstattprinzips aufzuzeigen, auch wenn nur wenig finanzielle oder räumliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Das Filmkonzept sieht vor, das Thema der Forschungs- und Lernwerkstatt entlang folgender Aspekte zu beleuchten:

1. Werkstatt als Prinzip
2. Lernwerkstatt am Praxisbeispiel
3. Wie baut man eine Lernwerkstatt auf?

Die Dreharbeiten erfolgen während des Sommersemesters 2015 sowohl in Osnabrück als auch in Hildesheim, so dass der Film zum Ende 2015 fertig gestellt sein wird. Für Anfang 2016 sind zwei Rahmenveranstaltungen in Hildesheim sowie in Osnabrück geplant, auf denen der Film offiziell vorgestellt wird.

3. Transferprojekt „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“ im Fokus von Fachberatung und Wissenschaft

Bei der Fachberatung handelt es sich um eine wichtige, allerdings auch äußerst heterogene Akteursgruppe, die als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Trägern und pädagogischer Praxis in Kindertageseinrichtungen situiert ist und damit eine wichtige Rolle im Hinblick auf das Thema Transfer spielt. Umso erstaunlicher ist es, dass diese Akteursgruppe erst seit kurzem in den Fokus von Wissenschaft bzw. Forschung (vgl. z.B. Leygraf 2013; Forschungsprojekt „Die Rolle der Fachberatung im System der Entwicklung der Qualität in der frühen Bildung“), Transferaktivitäten (z.B. nifbe Fachtag Fachberatung am 25.02.2015) sowie Politik rückt.

Im Verlauf mehrerer Gespräche zwischen dem Forschungsbereich Elementarpädagogik und dem Netzwerk NordWest entstand zu Beginn des Jahres 2014 die Idee des Transferprojektes „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“. Ziel des Projektes ist es, die verschiedenen Logiken von Wissenschaftspraxis und Fachberatungspraxis ein Stück näher zusammen zu bringen und an der gemeinsamen Schnittstelle im Sinne des Transferverständnisses des Forschungsbereichs Elementarpädagogik einen Raum für kommunikative Prozesse anzuregen sowie diese zu dokumentieren.

Gemeinsam mit dem Netzwerk Nordwest fand am 10.12.2014 der Auftaktworkshop zu diesem regional verorteten Projekt statt, an dem neben Vertreter_innen des Netzwerks sowie der Forschungsstelle auch Vertreter_innen der Fachberatungspraxis aus der Region teilnahmen. Ziel des Workshops war es, zunächst über die jeweiligen Anliegen und Ressourcen zu diskutieren sowie gemeinsame zukünftige Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Fachberatung zu erarbeiten. Im Zentrum standen dabei unter anderem Fragen im Zusammenhang eines „Berufsbilds Fachberatung“, der Rolle von Fachberatung im Kontext der Entstehung eines Bundesqualitätsgesetzes für die Kindertagesbetreuung sowie Fragen möglicher Unterstützungsformate. Ergebnis des Auftaktworkshops war die Vereinbarung der Organisation eines regional orientierten Arbeitstages zur Stärkung der Fachberatung. Der Arbeitstag wird unter dem Titel „*Fachberatung – die eierlegende Wollmilchsau?! – Auf dem Weg zur Profilierung und Anerkennung eines Berufsbildes*“ am 08.06.2015 in Oldenburg stattfinden.

Literatur

Leygraf, J. (2013): Fachberatung in Deutschland. Eine bundesweite Befragung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertageseinrichtungen: zehn Fragen – zehn Antworten. WiFF Studien 20. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Forschungsprojekt „Die Rolle der Fachberatung im System der Entwicklung der Qualität in der frühen Bildung“:
http://www.dlr.de/pt/Portaldata/45/Resources/dokumente/bildungsforschung/fruehkindlichen_bildung/01NV1118_Kurzfassung.pdf

4. Pilot-Projekt „Materialsammlung“

Ziel des Projektes „Materialsammlung“, das 2015 mit einer Pilotphase starten soll, ist es, einen Datenpool an Beobachtungsmaterial aus dem (pädagogischen) Alltag von Kindertageseinrichtungen zu erstellen. Dieser Datenpool soll ohne große Zugangsbarrieren zur Verfügung gestellt werden und eigene Analysen und Interpretationen zu Themen, die den Arbeitsalltag pädagogischer Fachkräfte betreffen, ermöglichen. Der Zugang zu den Materialien soll dabei über verschiedene Themenschwerpunkte und individuelle Einstiegswege möglich sein und sowohl für Fachberater_innen und Fortbildner_innen im Kontext von Weiterbildungen als auch direkt für die Fachkräfte in den Einrichtungen möglichst kostenneutral z.B. auf Basis einer eLearningplattform zur Verfügung stehen.

Wenn wir ganz allgemein über Beobachtung und Dokumentation im Zusammenhang der Kindertageseinrichtung sprechen, dann geht es in erster Linie darum, dass das Geschehen in der Einrichtung, in der jeweiligen Gruppe durch pädagogische Fachkräfte beobachtet und dokumentiert wird. Ziel ist es hier meist aus diesem Material weitere Schlüsse für die zukünftige Arbeit zu ziehen oder dieses als Basis z.B. für Elterngespräche zu nutzen (vgl. Ulber/Imhof 2014).

Im Projekt „Materialsammlung“ steht hingegen die fokussierte Beobachtung anhand von Fremdmaterial (zunächst Videos) im Zentrum, die es Fachkräften ermöglicht soll vor dem eigenen Erfahrungs- und Arbeitshorizont konkrete Situationen und Themenfelder zu interpretieren und zu analysieren. Im Kontext von Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht so die Möglichkeit den Fokus auf komplexe, wie alltägliche Situationen zu werfen, um diese zum Ausgangspunkt einer Reflexion der eigenen Arbeit zu machen.

Mit dem hier konzipierten Projektentwurf soll ein Zugang vorgestellt werden, mit dem Fremdmaterial strukturiert und fokussiert nutzbar gemacht werden kann, der andererseits die vorhandene Themenvielfalt, die den (pädagogischen) Alltag in Kindertageseinrichtungen kennzeichnet, jedoch nicht vernachlässigt.

In einem Pilotprojekt soll dazu Videomaterial für die Fremdbeobachtung zusammengetragen bzw. produziert und für Interessent_innen zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen in Absprache mit Fachberater_innen zunächst besonders relevante und nachgefragte Themenbereiche fokussiert werden. Vorläufig stehen daher vor allem Bildungsbereiche wie Sprache, aber auch Konfliktsituationen bzw. Konfliktmanagement in der Diskussion für einen ersten thematischen Zuschnitt.



Abbildung 3: Verschränkung von Themenfeldern an exemplarischen Inhalten

Die Basis des anvisierten, umfassenden Datenpools sind also einzelne Beobachtungsszenen aus dem (pädagogischen) Alltag, z.B. Szenen am Esstisch, in der Bauecke, auf dem Spielplatz. Auf einer unterschwelligen Ebene sind diese Szenen bereits thematisch zusammenfass- bzw. bündelbar (z.B. Sprache oder Konflikt). Auf einer nächst höheren Ebene besteht nun aber auch die Möglichkeit, die verschiedenen Themen nach übergeordneten Feldern zu clustern (z.B. Peer Interaktion, Involvement der Fachkraft etc., vgl. Abbildung 3). Dadurch lässt sich neben einem thematischen Einstieg auch ein Zugang über die Akteure bzw. das Setting ermöglichen (Fokus Fachkraft, Fokus Kinder, Fokus Setting). Durch diese Form der Strukturierung entsteht auf der Grundlage des Beobachtungsmaterials die Möglichkeit, einen Zugang zu verschiedenen Beobachtungsszenen nach einer individuellen Fragestellung zu schaffen, der letztlich eine Beobachtung innerhalb der Komplexität des (pädagogischen) Alltags ermöglicht. Die einzelnen Szenen können so nach gewähltem Blickwinkel betrachtet und analysiert werden. Dieser Zugang kann zusätzlich zur Erkenntnis beitragen, wie dicht bereits einzelne Situationen im Alltag sind, da bei verschiedenen Blickwinkeln durchaus dieselben Szenen relevant sein können.

Literatur

Ulber, D.; Imhof, M. (2014): Beobachtung in der Frühpädagogik. Theoretische Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Stuttgart: Kohlhammer

5. Beteiligung an der nifbe-Workshopreihe für Multiplikator_innen

Das nifbe verfolgt seit 2013 zwei landesweite Bildungsschwerpunkte unter dem Fokus der Qualifizierung:

- die Weiterentwicklung einer gemeinsamen Sprachbildung und -förderung durch Fachkräfte in KiTas und Grundschullehrkräfte im Übergang (Bildungsschwerpunkt I)
- die Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ in Krippen und altersübergreifenden Gruppen mit mehreren Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen (Bildungsschwerpunkt II)

In diesem Kontext beteiligte sich der Forschungsbereich Elementarpädagogik in Form von Workshopangeboten für Multiplikator_innen bzw. Teilnehmer_innen an der Qualifizierungsinitiative. Im Rahmen des Bildungsschwerpunktes II (2013/2014) wurde in der nifbe-Reihe „Den Alltag in der Krippe gestalten“ ein Workshop zum Thema „In der Krippe ist was los‘ - Beobachtungen im Krippenalltag“ durchgeführt (zwei Termine). Beobachtungs- und Deutungskompetenzen von pädagogischen Fachkräften sind zentrale Bestandteile professioneller Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Diese Kompetenzen in einem Alltag zu entwickeln, der von Handlungs- und zeitlichem Druck geprägt ist, stellt dabei eine Herausforderung dar. Im Rahmen des Workshops wurden daher typische, komplexe Krippensituationen im Sinne einer "forschenden Haltung" exemplarisch anhand von Videoszenen gemeinsam analysiert, reflektiert und vor dem Hintergrund der eigenen Arbeit diskutiert. Denn indem der Alltag von Kindertageseinrichtungen mittels Videoszenen von konkreten Situationen ohne den direkten (pädagogischen) Handlungsdruck in den Blick genommen werden kann, ergeben sich vielfältige Möglichkeitsräume über Alltagspraxen nachzudenken und die eigene Rolle als Fachkraft im Hinblick auf unterschiedlichste Themen und Situationen hin zu reflektieren. Auf Basis der Erfahrungen des ersten Durchgangs wurde das Angebot für den zweiten Durchgang im November 2014 in Zusammenarbeit mit der nifbe-Koordinierungsstelle für die spezifischen Bedarfe der Zielgruppe weiterentwickelt.

Auch im Rahmen der Weiterführung der Workshopreihe für Multiplikator_innen im Jahr 2015 unter dem Titel „Kindertagesbetreuung im Wandel – Impulse für die Weiterentwicklung“ beteiligt sich der Forschungsbereich Elementarpädagogik mit einem Workshopangebot zum Thema „Sprachbildung in der Kita. Reflexionsanregungen für die pädagogische Praxis“.

Der Alltag in Kindertageseinrichtungen gestaltet sich vielfältig und zeichnet sich durch eine hohe Dichte von Handlungen und Interaktionen der verschiedenen Akteure aus. Im Kontext der Anforderung, alltagsbasierte Sprachbildung im Alltag von Kindertageseinrichtungen umzusetzen, wie sie u.a. in der niedersächsischen Handlungsempfehlung zur Sprachförderung angeregt wird, stellt sich jeden Tag auf ein Neues die Frage, wann und wie sich sprachbildnerische Elemente in den Alltag integrieren lassen. Eine wesentliche Voraussetzung zur Umsetzung der genannten Ansprüche ist dabei die Reflexion des eigenen Sprachvorbildes als pädagogische Fachkraft.

Anhand von Sprachmaterial aus dem Alltag von Kindertageseinrichtungen werden im Rahmen des Workshops Ideen vorgestellt und an konkreten Beispielen ausprobiert, wie anhand von Fremd- und Eigenmaterial zu Sprache im Alltag von Kindertageseinrichtungen eine entsprechende Reflexionskompetenz ausdefiniert werden kann.

D. Laufende Qualifikationsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

- Dissertationsprojekt: Die ästhetische Dimension kindlicher Bildungsprozesse im Alltag einer Kindertageseinrichtung (Arbeitstitel) (Kathrin Borg-Tiburcy)
- Dissertationsprojekt: Geschlechterdifferenzierung in der Kindertageseinrichtung – eine qualitativ-rekonstruktive Studie (Melanie Kubandt)
- Dissertationsprojekt: Soziale Differenz in der Elementarpädagogik - Erkundungen zur Praxis sozialer Unterscheidungen (Arbeitstitel) (Sarah Meyer)
- Dissertationsprojekt: Medienpädagogische Praxis in der Kindertageseinrichtung: Fragebogenstudie zu einem komplexen Bedingungsgefüge (Arbeitstitel) (David Nolte)

Erläuterungen zu den einzelnen Projekten finden Sie im Jahresbericht 06/2013-06/2014 des Forschungsbereichs Elementarpädagogik.

E. Disseminations- und Netzwerkaktivitäten

1. Disseminationsaktivitäten - gehaltene Vorträge / Präsentationen/ Workshops (Auswahl)

ReferentIn	Datum	Thema	Ort
Josefin Lotte, Sarah Meyer	11.10.2014	Workshop „Die Bedeutung der Eltern für die Arbeit mit dem Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (XV. Kongress für Erziehung und Bildung „Die Würde des Menschen achten. Wege zur Inklusion in Kita, Schule & Gesellschaft“)	Göttingen
Sarah Meyer, David Nolte	30.10.2014	Workshop „‘In der Krippe ist was los!’ Beobachtungen im Krippenalltag“ (im Rahmen der nifbe-Workshopreihe für WeiterbildnerInnen „Den Alltag in der Krippe gestalten“)	Osnabrück
Hilmar Hoffmann	20.11.2014	Diskutant im Podium zum Thema „Wie kann das Potential akademisch ausgebildeter Fachkräfte im Elementarbereich auch in Zukunft gewinnbringend genutzt und sinnvoll eingesetzt werden?“ (Bremer Fachgespräche ‚Bildung von Anfang an‘: „Zehn Jahre Hochschulausbildung für den Elementarbereich. Wo stehen wir heute?“)	Bremen
David Nolte	21.11.2014	Vortrag „Medienkompetenz – aktuelle Forschungsergebnisse für die medienpädagogische Praxis in Krippe, Kita und Hort“ (Arbeitskreis Männer in der Kita)	Neerstedt
Hilmar Hoffmann	26.11.2014	Vortrag „Die kindheitspädagogische Profession im Wandel – Herausforderungen für Berufsfelder und Ausbildungsformen“ (Fachtag „Berufsfelder der Kindheitspädagogik. Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter“)	Hildesheim
Hilmar Hoffmann (zusammen mit Jenna Hartmann und Astrid Engeln)	10.12.2014	Auftaktworkshop „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“ im Fokus von Fachberatung und Wissenschaft	Emden
David Nolte	25.02.2015	Workshop „Was fasziniert Kinder an digitalen Medien?“ (Didacta Kita-Seminare)	Hannover
Hilmar Hoffmann	28.02.2015	Fachgespräch „Szene aus dem Kitaleben und Fachgespräch: PISA versus Bullerbü“ (Didacta Bildungstag „Kitas im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Effizienz und pädagogischem Anspruch“)	Hannover
Josefin Lotte, Sarah Meyer	28.02.2015	Workshop „Zusammenarbeit mit Eltern und Inklusion“ (Didacta - nifbe Thementag Inklusion)	Hannover

Melanie Kubandt	06.03.2015	Vortrag „Die geschlechterdifferenzierende ForscherIn – Genderforschung in der Kindertageseinrichtung zwischen Rekonstruktion und Reifikation“ (PdfK Jahrestagung „Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität: Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit“)	Köln
Sarah Meyer	06.03.2015	Vortrag „Thematisierungen sozialer Differenz in den Bildungsplänen der Länder für die Kindertagesbetreuung – Erkundungen vor dem Hintergrund der „neuen“ Differenzdiskurse“ (PdfK Jahrestagung „Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität: Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit“)	Köln
Melanie Kubandt	15.4.2015	Vortrag „Bindung, Erziehung und Betreuung in den ersten Jahren: Bedingungen von Gesundheit in Kindertageseinrichtungen“ und Workshop „Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen: was braucht es?“ auf dem Fachtag „Kind sein - gesund sein!“	Herford

2. Netzwerkaktivitäten – Teilnahme an Tagungen/Workshops

Teilnehmer	Datum	Titel	Ort
Josefin Lotte, Sarah Meyer	10./11.10.2014	XV. Kongress für Erziehung und Bildung „Die Würde des Menschen achten. Wege zur Inklusion in Kita, Schule & Gesellschaft	Göttingen
Josefin Lotte, Sarah Meyer, David Nolte	27./28.11.2014	WiFF-Bundeskongress „Expansion und Qualität – Chancen für die Professionalisierung in der Frühen Bildung“	Berlin
Hilmar Hoffmann	15./16.01.2015	Studiengangstag Pädagogik der Kindheit	Kassel
Josefin Lotte, Maria Litterst	25.02.2015	nifbe-Fachtag Fachberatung (didacta)	Hannover
Hilmar Hoffmann, Melanie Kubandt, Sarah Meyer, David Nolte	05.-07.03.2015	PdfK Jahrestagung „Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität: Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit“	Köln

3. Netzwerkaktivitäten - Funktionen und Mitgliedschaften

Name	Funktion/Mitgliedschaften
Prof. Dr. Hilmar Hoffmann	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erziehung im Kindesalter • Mitglied der Arbeitsgruppe „kompetenzorientiertes Curriculum zur Qualifizierung von Fachberatung in Kita und Kindertagespflege“ des Niedersächsischen Kultusministeriums • Mehrfach Gutachter in Akkreditierungsverfahren • Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift "Frühe Bildung"
Kathrin Borg-Tiburcy	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erziehung im Kindesalter (BAG-BEK) • Assoziiertes Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft und Sozialpädagogik/Pädagogik der frühen Kindheit • Mitglied im Fachverband für Kunstpädagogik (BDK e. V.) • Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik e.V. • Mitglied in der Hochschulkommission "Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs"
Melanie Kubandt	<ul style="list-style-type: none"> • Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück (bis Ende 2014) • Assoziiertes Mitglied in der Kommission Pädagogik der Frühen Kindheit und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) • Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erziehung im Kindesalter (BAG-BEK) • Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) • Wissenschaftliche Beirätin beim Bundesverband Aphasie e. V.
Sarah Meyer	<ul style="list-style-type: none"> • Assoziiertes Mitglied in der Kommission Pädagogik der Frühen Kindheit und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) • Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erziehung im Kindesalter (BAG-BEK)
David Nolte	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied im Vorstand der Kommission Pädagogik der Frühen Kindheit der DGfE • Assoziiertes Mitglied in der Kommission Pädagogik der Frühen Kindheit und der Sektion Medienpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) • Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erziehung im Kindesalter (BAG-BEK)

F. **Ausblick**

Neben den kontinuierlichen Arbeiten wie der „Vorlesung im Netz“ und der Beteiligung an nifbe-Workshopangeboten hat der Forschungsbereich Elementarpädagogik mit dem Filmprojekt sowie dem Projekt „Gegenseitige Praxen verstehbar machen“ bereits 2014 verstärkt transfer- und praxisbezogene Arbeiten fokussiert. Diese gilt es in Zukunft im Hinblick auf die Kooperation mit Multiplikator_innen zu intensivieren, um den Dialog zwischen Forschung und Praxis weiter zu verankern.

Einen wichtigen Zwischenschritt in diesem Prozess bildet dabei der aus dem Fachberatungsprojekt entstandene regionale Arbeitstag „*Fachberatung – die eierlegende Wollmilchsau?! – Auf dem Weg zur Profilierung und Anerkennung eines Berufsbildes*“ am 08.06.2015 in Oldenburg, dessen Ergebnisse wiederum als Impulse für den weiteren Dialog im Rahmen der anschließenden landesweiten nifbe Arbeitstagung zum Thema Fachberatung am 08.07.2015 nutzbar gemacht werden können.

Mit dem Pilotprojekt „Materialsammlung“ wurde außerdem im Jahr 2015 ein weiteres transfer- und praxisbezogenes Projekt aufgenommen, das es prospektiv von der Pilotphase in ein größeres, gegebenenfalls drittmittelunterstütztes Hauptprojekt zu überführen gilt. Hier könnten sich dann unter anderem auch verstärkt Fragen einer intensiveren wissenschaftlichen Begleitung bzw. forschungsbezogenen Rahmung stellen, zum Beispiel im Hinblick auf Beobachtungs- und Deutungsmuster pädagogischer Fachkräfte bei der Interpretation von Videoszenen aus dem pädagogischen Alltag, die für praxisbezogene Beobachtungs- und Dokumentationsprozesse im pädagogischen Alltag selbst Praxisrelevanz besitzen.

Im Anschluss an die 2015 begonnene Sekundäranalyse zum Thema Agency von pädagogischen Fachkräften wäre ab 2016 außerdem der Frage nachzugehen, wie der bestehende Datenpool auf forschungsbezogener Ebene weiter genutzt oder erweitert werden könnte.

Bereits im Mai 2015 wird der Forschungsbereich Elementarpädagogik in Kooperation mit dem Forschungsbereich Primarpädagogik das nifbe im Rahmen eines internationalen wissenschaftlichen Austausches zum System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung in Deutschland der Universität Osnabrück und der Universität Växjö sowie der Universität Kalmar (Schweden) vorstellen und damit auch eine stärkere internationale Vernetzung anbahnen. In diesem Zusammenhang sind unter anderem folgende Vorträge geplant:

- 19.5.2015 Universität Växjö, Schweden: „German (early) Childhood Education after Pisa, Timms and Co“
- 21.5.2015 Universität Kalmar, Schweden: „International perspectives on grading and grades – the german grading system and early childhood education“

Gemeinsam mit der Universität Hildesheim wird der Forschungsbereich Elementarpädagogik darüber hinaus die nächste Jahrestagung der Kommission der Pädagogik der frühen Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Hildesheim ausrichten und sich damit auch bundesweit fachwissenschaftlich weiter vernetzen.

G. Aktuelle Veröffentlichungen

Monographien und Herausgeberbände

Hoffmann, H.; Borg-Tiburcy, K.; Kubandt, M.; Meyer, S.; Nolte, D. (Hrsg.) (2015): Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Fachbuchartikel/ Aufsätze/ Beiträge in Sammelwerken

Hoffmann, H. (2015): Die Kita als Alltagswelt im Spiegel von Disziplin und Profession. In: Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S. 13-45

Hoffmann, H. (2015): Zwischen Resignation und Aufbruch – Chancen und Grenzen der Entwicklung der Kita-Praxis im Kontext empirischer Befunde. In: Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S. 255-264

Hoffmann, H.; Kubandt, M.; Lotte, J.; Meyer, S.; Nolte, D. (2014): Professionelle Praxis im Spannungsfeld zwischen evidenzbasiertem Wirken und Handeln in unsicheren Situationen – empirische Plausibilisierungen und Transferperspektiven. In: Fröhlich-Gildhoff, K./Nentwig-Gesemann, I./Neuß, N. (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik Band VII. Schwerpunkt Profession und Professionalisierung. Freiburg: FEL, S. 47-79

Hoffmann, H. (2014): Was Erzieherinnen wirklich tun. Meine Kita 7/2014, S. 16-18

Hoffmann, H. (2014): Ziele unerreichbar? Bildungspläne zwischen politischer Euphorie und quälendem Alltag. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik 9/14, S. 22-23

Borg-Tiburcy, K. (2015): „der sieht doch, der sieht, der sieht doch so wie Feuer aus, oder?“ Ästhetische Prozesse im Alltag einer Kindergartengruppe. In: Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S.46-87

Borg-Tiburcy, K. (2014): Ästhetische Symbolisierungen in kindlichen Interaktions- und Gestaltungsräumen - eine Rekonstruktion ethnographisch erhobenen Videomaterials. In: Westphal, K./Stadler-Altman, U./Schittler, S./Lohfeld, W. (Hrsg.): Räume kultureller Bildung. Nationale und transnationale Perspektiven. Weinheim: Beltz, S. 221-228

Kubandt, M. (2015): „Oh man, was hab ich denn jetzt gesagt?!“ Doing gender von Fachkräften in der Kindertageseinrichtung. In: Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S. 88-119

Kubandt, M. (i.E.): Diversity als Herausforderung für fröhpädagogische Fachkräfte am Beispiel von Gender. In: Kägi, S./Müller, J./Wustmann, C. (Hrsg.): Diversity in elementarpädagogischen Arbeitsfeldern. Weinheim: Juventa

Litterst, M.; Lotte, J. (2015): Lesen lernt man in der Schule ... oder? Bananenblau. Die Zeitschrift für Eltern und Kinder, 1(2015), S. 6-7

Lotte, J. (2014) „Vorsicht (frühkindliche) Bildung!“ – Über den Umgang mit einem facettenreichen Begriff. Begleitheft mit dem Schwerpunktthema „Bildung“ zu Vorträgen im Rahmen der Vorlesung im Schloss. Osnabrück: nifbe

- Meyer, S. (2015): Differenzierungen im Spannungsfeld zwischen Reproduktion, institutioneller Selbstpräsentation, Einpassung und Modifikation - Ethnographische Erkundungen zur Hervorbringung von Differenz im Alltag der Kindertageseinrichtung. In: Hoffmann, H./ Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S. 120-153
- Meyer, S.; Kubandt, M. (i.E.): „Und was heißt das jetzt für die Praxis?“ - Zur Frage der Praxisrelevanz ethnographischer Forschungsergebnisse im Kontext von Geschlecht. In: „Ethnographie – Pädagogik - Geschlecht. Projekte aus der Kindheits- und Jugendforschung. Perspektiven aus pädagogischer Forschung und Praxis“. Verlag Barbara Budrich
- Meyer, S.; Bahr, S.; Hoffmann, H.; Nolte, D.; Stalder, U. M: Berufserfahrung zwischen Ressource und Belastung – ausgewählte Ergebnisse des TUF-Projektes zu Tätigkeiten von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. (bereits angenommenes Manuskript)
- Müller-Using, S./ Speidel, H. (2015): Gesprochene Sprache von ErzieherInnen. Erste Ergebnisse zum Sprach-Alltag in Kindertageseinrichtungen. In: Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S.203-229
- Nolte, D. (2014): Eine Frage der Ausstattung? Bedingungen medienpädagogischer Praxis in der Kindertageseinrichtung. In: Hoffmann, H./Borg-Tiburcy, K./Kubandt, M./Meyer, S./Nolte, D.: Alltagspraxen in der Kindertageseinrichtung. Annäherungen an Logiken in einem expandierenden Feld. Beltz Juventa, S.154-202
- Nolte, D.; Neuß, N. (i.E.): Medienpädagogik/ Neue Medien. In: Helm, J./Schwertfeger, A. (Hrsg.): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik.. Beltz Juventa
- Nolte, D. (2014): Eine Frage der Medienkompetenz? Frühe Bildung, 4, S. 214-212

Sonstiges

- Meyer, S. (2015): Evidenzbasierung. Nifbe-Fachbeitrag
(<http://www.nifbe.de/component/themensammlung/item/286-themensammlung/forschung/theorien-und-methoden/501-evidenzbasierung>)

H. **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Prozessmodell mit drei Ebenen	5
Abbildung 2: Datenpool Forschungsbereich Elementarpädagogik (Stand: Mai 2014)	6
Abbildung 3: Verschränkung von Themenfeldern an exemplarischen Inhalten	12

Jahresbericht

Teilforschungsstelle Primarpädagogik

2014 – 2015



Jahresbericht 2014/2015

Berichtszeitraum: Juni 2014 – Mai 2015

Team Forschungsstelle Primarpädagogik

Leitung:

Prof. Dr. Ulrike Graf

Verwaltungsfachkraft:

Marlies Meißner, seit 04/2013

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Mirja Kekeritz, Lehrerin für Grund-, Haupt- und Realschulen, seit 04/2013 (20 %)

Rabea Drost, M.A., seit 07/2013 (50 %); seit 01/2015 (70%)

Alina Schröder, M.A., seit März 2014 (60 %)

Marius Callenberg, M.A., seit März 2014 (60 %)

Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Nikola Götzl, B.A., 08/2013 – 07/2014

Adriane Siegel, B.A., 04/2014 – 01/2015

Esther Diekers-Brümmer, B.A., 04/2014 – 01/2015

Kathrin Lüken, B.A., seit 07/2014

Inhalt

<u>1 EINLEITUNG</u>	24
<u>2 ARBEITSSCHWERPUNKTE / PROJEKTE:</u>	24
2.1 AUFGABENKULTUR AM ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN ZUR GRUNDSCHULE	24
2.2 FORTBILDUNGEN IM KINDERWERK	25
2.3 KOOPERATIONSPROJEKT „AUF DEM WEG ZUR LERNWERKSTATTARBEIT“ (DVD-PRODUKTION)	26
2.4 PROFESSIONALISIERUNGSMPLIKATIONEN DES THEMAS „GLÜCK IM PÄDAGOGISCHEN RAUM“	26
<u>3 QUALIFIKATIONSARBEITEN DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES</u>	29
3.1 PROZESSE DER LERNBEGLEITUNG IM RAHMEN KOOPERATIVER LERNWERKSTATTARBEIT ZWISCHEN KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE	29
3.2 RESILIENZFÖRDERUNG IN SCHULE UND KINDERGARTEN DURCH COMMUNITIES OF PRACTICE	29
<u>4 TRANSFERAKTIVITÄTEN</u>	31
4.1 SCHWERPUNKT ÜBERGANG ELEMENTAR-PRIMARBEREICH	31
4.2 VERANSTALTUNGSORGANISATION	33
4.3 TAGUNGSBEITRÄGE (VORTRÄGE, WORKSHOPS, PLAKATE)	33
4.4 BESUCHTE TAGUNGEN, VORTRÄGE, SEMINARE UND WORKSHOPS	36
4.5 ARBEITSGRUPPEN-MITARBEIT IM NIFBE	37
<u>5 NETZWERKAKTIVITÄTEN</u>	38
5.1 KOOPERATIONSPARTNER	38
5.2 FUNKTIONEN & MITGLIEDSCHAFTEN	20
<u>6 VERÖFFENTLICHUNGEN</u>	39

1 Einleitung

Die Teilforschungsstelle Primarpädagogik der Forschungsstelle Elementar- und Primarpädagogik hat im Berichtszeitraum die Themengebiete Übergang vom Elementar- zum Primarbereich und Professionalisierungsimplicationen des Themas Glück im pädagogischen Raum fortgeführt.

Das Thema Übergang hat in Niedersachsen Anschlussfähigkeit an das noch laufende Landesprojekt „Kita und Grundschule unter einem Dach“. Nachdem der Übergang zur ersten verpflichtenden Bildungsinstitution als Gegenstand einer gemeinsamen Ausbildung von Elementar- und Primarpädagog*innen in der aktuellen Legislaturperiode ruht, hat die Teilforschungsstelle dieses Thema vor allem in Transferaktivitäten aufrecht erhalten, da es nach wie vor ein Arbeits- und Entwicklungsfeld in den pädagogischen Räumen institutioneller Bildung ist.

Im Bereich Persönlichkeitsförderung wurde eine Evaluation zu einem Professionalisierungsprojekt abgeschlossen sowie eine Interviewstudie begonnen.

Im folgenden Bericht werden die Projektaktivitäten sowie die damit verbundenen Qualifikationsvorhaben vorgestellt, Transferaktivitäten mit dem Schwerpunkt auf dem gemeinsamen Zielpublikum Elementar-Primarbereich skizziert, die Netzwerkarbeit dokumentiert und am Ende die Publikationen im Berichtszeitraum aufgelistet.

2 Arbeitsschwerpunkte / Projekte:

2.1 Aufgabenkultur am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Kooperation: Kinder-Campus-Tage der Universität Osnabrück¹

Laufzeit: seit 2013

Die Diskussion um eine pädagogische Begleitung von Kindern, die institutionenübergreifend deren individuelle Bildungsbiografie im Blick hat, fordert auf, die Potenziale der jeweiligen Aufgabenangebote auszuloten. Können gemeinsame Lernorte für Kinder im Übergang dazu beitragen, das institutionenbezogene Denken und Handeln zu öffnen für eine individuelle Kindorientierung? Denn Kinder, denen Aufgaben(kontexte) angeboten werden, teilen ihre Lernaktivitäten nicht nach ihrer Institutionenzugehörigkeit und dem je damit verbundenen Bildungsauftrag ein. Ein Projekt der Forschungsstelle widmet sich deshalb einer Aufgabenkultur am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Denn die vielfältigen Projekte und zunehmenden gesetzlichen Regelungen zur Kooperation zwischen Elementar- und Primarbereich führt die professionellen Akteure in beiden Institutionen immer wieder an die Frage, was ein gutes Angebot bzw. eine gute Aufgabe ist und inwiefern in gemeinsamen Kontexten Kindern beider Institutionen ein Lernraum angeboten werden kann, in dem einerseits ihre Interessen und Fähigkeiten aufgegriffen und

¹ Vgl. <http://www.schulpaedagogik.uni-osnabrueck.de/index.php/de/personen/ulrike-graf/forschung>.

weitergeführt werden sowie andererseits der Bildungsauftrag der jeweiligen Institution Berücksichtigung findet. Die gemeinsame Gestaltung solcher Kontexte fordert die professionellen Akteure zur reflexiven Distanz zu ihren jeweiligen didaktisch-methodischen Konzepten sowie zu ihrem Bild vom Kind heraus.

Im Rahmen des Kinder-Campus-Tages V. (Januar 2015) der Universität Osnabrück wurde dabei erstmals seit Bestehen des Projektes eine Kooperation mit Institutionen vor Ort in gleichzeitiger Zusammenarbeit mit dem nifbe-Netzwerk Südwest ermöglicht. Die Leitungen von Kindertageseinrichtungen sowie ausgewählte Kolleginnen waren am Prozess der Aufgabenkonstruktion, -begleitung sowie -reflexion beteiligt. In der gemeinsamen Auswertungssitzung von Studierenden und Kolleginnen aus den beteiligten Einrichtungen wurden erstens im Sinn der Berücksichtigung der Perspektive der Kinder deren Rückmeldungen vermittelt; zweitens konnten die Kolleginnen aus der Praxis mittels videografiebasierter Auswertung der Kinder-Campus-Tag-Angebote neue Einblicke in die Weltaneignungsprozesse ausgewählter Kinder nehmen. Gewinnbringend waren Beobachtungen hinsichtlich der Verhaltensvarianten von Kindern mit vielfältigem Förderbedarf in den Kontexten des Kinder-Campus-Tages.

Die Auswertung der Kinder-Campus-Tag-Aktivitäten erfolgte im Jahr 2014/2015 punktuell, indem weitere einschlägige Beispiele aus den Videografien für Tagungen und in Veröffentlichungen aufbereitet wurden.

2.2 Fortbildungen im KinderWerk

Kooperation: KinderWerk

Laufzeit: ab April 2013

Beteiligte: Prof. Dr. Ulrike Graf, Rabea Drost

Die Forschungs- und Lernwerkstatt für die Bildung im Alter von drei bis zehn Jahren – „KinderWerk“ – wurde von Prof. Dr. Hilmar Hoffmann und Prof. Dr. Ulrike Graf innerhalb ihrer universitären Arbeitsgebiete konzipiert und eingerichtet. Im Interesse einer gemeinsamen Bildungsbegleitung für das Kind sind vor allem multiprofessionelle Teams in das KinderWerk eingeladen, miteinander Angebote und didaktische Materialien (institutionsübergreifend) zu thematisieren, zu entwickeln und zu erproben. Das KinderWerk versteht sich dabei als Drehscheibe für die ständige Sicherung und Weiterentwicklung einer Angebots- und Aufgabenqualität in Kindergarten und Grundschule.

In der Zeit des Wintersemesters 2014/15 fand im Rahmen von Transferaktivitäten eine Fortbildungsreihe zum Thema „Klingen und Schwingen. Die Welt in unseren Ohren“ statt. Hier wurde erneut das Fortbildungsformat der gemeinsamen Arbeit von „erster und dritter Phase“ der Lehrer*innen-Bildung“ bzw. der berufsphasenübergreifenden Arbeit im Bereich elementarer Bildung genutzt. Damit konnte das KinderWerk seine Intention, ein Raum für interprofessionelle Verständigung über die Sichtweise auf das Kind sowie seine

Weltbegegnung und -aneignung unter erziehungswissenschaftlicher wie domänenbezogener Perspektive zu sein, fortführen.

2.3 Kooperationsprojekt „Auf dem Weg zur Lernwerkstattarbeit“ (DVD-Produktion)

Kooperation: Forschungsstellen Elementar- und Primarpädagogik, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Künste Hildesheim (Prof. Dr. Stefan Brée)

Laufzeit: Juli 2014 bis Dezember 2015

Beteiligte: Prof. Dr. Hilmar Hoffmann (Leitung), Melanie Kubandt, Josefin Lotte (Forschungsstelle Elementarpädagogik), Mirja Kekertitz, Prof. Dr. Ulrike Graf (Forschungsstelle Primarpädagogik)

Das nifbe hat die Produktion einer DVD zur Lernwerkstattarbeit in Auftrag gegeben, deren Finanzierung bei der Forschungsstelle Elementarpädagogik liegt. Das Konzept entstand in der Kooperation mit Prof. Dr. Stefan Brée von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Künste in Hildesheim.

Die Forschungsstelle Primarpädagogik ist mit ihren Projekten des Kinder-Campus-Tages sowie dem KinderWerk beteiligt. Der Film hat zum Ziel, zur Arbeit in Lernwerkstattkontexten zu ermutigen. Dabei stehen Beispiele von Lernwerkstätten und Lernwerkstattarbeit im Fokus. Aspekte lernwerkstatt-basierter Aufgaben(kontext-)gestaltung insbesondere am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule stehen dabei ebenso im Zentrum des Beitrags der Forschungsstelle Primarpädagogik wie die Modellierung von Professionalisierungskontexten für angehende Lehr- und Fachkräfte.

2.4 Professionalisierungsimplicationen des Themas „Glück im pädagogischen Raum“

Kooperation: Fritz-Schubert-Institut Heidelberg

Laufzeit: 2013 – 2015

Beteiligte: Prof. Dr. Ulrike Graf, Marius Callenberg, Alina Schröder

Ökonomisierung, Beschleunigung, Wertevielfalt, Diversität von Biografieentwürfen und eine deliberative Demokratie machen es notwendig, auch innerhalb des allgemeinen Bildungsauftrags Zugänge zu Lebensführungskompetenzen anzubieten, die Kinder in Begegnung mit der Tatsache und Möglichkeiten einer wertorientierten Lebensführung bringen sollen. Damit wird im ansonsten vergleichenden Leistungssystem ein Grundrecht von Verfassung und Bildungsauftrag aufgegriffen, das die gesamte Person mit ihrer Selbst- und Weltwahrnehmung sowie ihrem Wert diesseits von Leistung und jenseits von Misserfolg und Scheitern in den Blick nimmt. Der allgemeine Bildungsauftrag außerhalb bekenntnisgebundener Kontexte hat in diesem Zusammenhang folgende Grenze zu wahren: Er kann die Tatsache wertgebundener Lebensentwürfe und Zugänge dazu aufzeigen, muss den Inhalt jedoch im Sinn der individuellen Entscheidung offen lassen. Das Schulfach Glück nimmt

dabei aktuell eine viel beachtete Stellung ein, ist es doch im Rahmen der in den letzten Jahren interdisziplinär breit aufgestellten Glücksforschung anzusiedeln. Die Thematik der Lebenszufriedenheit, des well-being, hat dabei die politischen Ebenen erreicht, indem z.B. Frankreich, Großbritannien und auch Deutschland Kommissionen gegründet haben, die neben der bisher alleinigen Orientierung des Staates an ökonomischem Wachstum auch die Lebenszufriedenheit erheben.

Das Schulfach Glück, das zeitgleich von unterschiedlichen Personen in Heidelberg und Aachen entwickelt wurde, wird inzwischen an ca. 100 deutschsprachigen Schulen unterrichtet. Fünf deutschsprachige Standorte konnten ausgemacht werden, an denen für das Schulfach im Bereich der Lehrer*innen-Fortbildung qualifiziert wird; zwei Universitäten, darunter Osnabrück, haben es bereits in der grundständigen Lehrer*innen-Bildung angeboten.

Für unser Forschungsvorhaben ist zweierlei von Interesse:

(1) Welche professionsorientierten Gewinne erfahren Studierende im Rahmen eines Seminarangebots zum Schulfach Glück? Vor allem Aspekte einer ganzheitlich orientierten Pädagogik stehen hier im Fokus. Die Evaluation eines eigens geschalteten Angebots an der Universität Osnabrück wurde im Sommer 2014 abgeschlossen und erstmals auf der Tagung „Positive Psychology Europe“ in Berlin vorgestellt, gefolgt von weiteren einschlägigen Tagungs- und Symposionsbeiträgen.

Die Evaluation bezog sich auf subjektiv bedeutsame Erfahrungen im Hinblick auf die vermittelten Inhalte. Es konnte gezeigt werden, dass neben der theoretischen Vermittlung das Erfahrbarmachen von Inhalten zu professionserlevanten Erkenntnissen geführt hat. So wurde die motivationssteigernde Kraft einer anerkennenden von Zugehörigkeit vermittelnden Gruppen-/Seminaratmosphäre im eigenen Arbeitsverhalten erfahren. Die interaktionale Angebotsgestaltung führte die Studierenden in Kontakt mit sich und anderen, wobei die Studierenden sich als Gesamtperson angesprochen und beteiligt fühlen. Dazu beigetragen haben auch Austauschmöglichkeiten diesseits der (alleinigen) Aspekte von „richtig“ oder „falsch“. Ein Zitat einer Studentin unterstreicht diese erste Ergebnisgewinnung „Ich kann mich mit der Theorie gut auseinandersetzen, wenn ich berührt und im Kontakt mit mir bin“. Die im Hinblick auf kognitive Prozesse lernförderlichen Auswirkungen des Angesprochenenseins als ganzer Person bilden nach Aussage der Studierenden einen Kontrast zu der mehrheitlichen Erfahrung in institutionellen Bildungskontexten.

Die meisten Lerneinsichten im Hinblick auf die Kompetenzbereiche, wie sie in den erziehungswissenschaftlichen Standards für die Lehrerbildung benannt sind, lagen in den Kompetenzfeldern von Erziehen und Innovieren.

Deutliche Zugewinne konnten im Bereich des „bewussten Wahrnehmens der besonderen Anforderungen des Lehrberufs“, der „besonderen Verantwortung und Verpflichtung dieses öffentlichen Amtes“ sowie im Bereich „der Lehrberuf als ständige Lernaufgabe“ verzeichnet werden.

Im Bereich Erziehen sind es vor allem die Aspekte des „Kennens der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler*innen und dessen Einfluss auf deren individuelle Entwicklung im Rahmen der Schule“ und des „Findens von Lösungsansätzen für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht“, in denen die Studierenden Einsichtsänderungen vollzogen haben.

Weitere Ergebnisse legen dar, dass hinsichtlich der Lebensführung Perspektiven bzgl. der Lern- und Lebensphänomene geschärft sowie Welt- und Lebensphänomene durch Perspektivenveränderung besser verstanden wurden.

Die Studierenden berichteten ebenfalls über eine gesteigerte Lebensqualität durch eine reflektierte Lebensgestaltung sowie die gewachsene Sensibilität hinsichtlich des methodisch-didaktischen Anspruchs selbst-reflexiven Lernens.

Besonders überraschend war für die Studierenden, auch im privaten Kontext das im universitären Kontext wissenschaftlich und gleichzeitig über Erfahrungszusammenhänge thematisierte „Glück“ ins Spiel gebracht zu haben, berichteten die Studierenden als Ausnahme und Besonderheit. Hier konnte das sonst für die Studierenden – laut Selbstaussage – Segmentieren individueller Lebensbereiche, in dem Studium vielleicht eher als „Job“ erscheint, punktuell überwunden werden.

Eine Publikation der Ergebnisse befindet sich im Druck (Graf im Druck in Fritz-Schubert u.a.).

(2) Welche Auswirkungen hat das Unterrichten des Themas „Glücks“ auf das gesamte professionelle Handlungsspektrum von Lehrkräften – vom Unterricht in anderen Fächern bis hin zur Klassenführung und der professionellen Beziehungsgestaltung? Auswirkungen auf die personale Dimension jedes pädagogisch-didaktischen Handelns sollen eruiert werden. Dazu wurde eine Interviewstudie konzipiert. Zwischen September 2014 und März 2015 konnte die Erhebungsphase abgeschlossen werden. 26 Einzel- und Tandeminterviews mit Lehrer*innen und Pädagog*innen aus ganz Deutschland wurden geführt. Sie alle haben erfolgreich an der von Ernst-Fritz-Schubert konzipierten einjährigen Fort- und Weiterbildung zum „Schulfach Glück“ teilgenommen und bieten eine entsprechende Umsetzung an ihren jeweiligen Institutionen an. Die Interviews wurden mit Hilfe eines Leitfadens gestützten Fragebogens durchgeführt, dessen Schwerpunkte sich an den Kompetenzbereichen der Lehrerbildung orientieren. Die Transkription der einzelnen Interviewaufnahmen wurde im April 2015 abgeschlossen. Aktuell läuft die Auswertungsphase. Mit Ergebnissen ist 2016 zu rechnen.

3 Qualifikationsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

3.1 Prozesse der Lernbegleitung im Rahmen kooperativer Lernwerkstattarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule

Dissertationsprojekt von Mirja Kekeritz (gleichzeitig Universität Osnabrück)

Laufzeit: 2013 - 2016

Projektbeschreibung und -durchführung:

In einer qualitativen, videobasierten Studie wird die gemeinsame Arbeit von Kindergärten und Grundschulen in Lernwerkstätten dahingehend untersucht, wie sich Prozesse der Lernbegleitung vollziehen. Die Arbeit liefert einen Beitrag dazu, inwiefern die Lernwerkstattidee an der Schnittstelle zwischen Elementar- und Primarbereich ihre Umsetzung findet und wie ein didaktisches Handeln in dem offenen Lernsetting der Lernwerkstatt gestaltet wird.

Von April bis Juni 2014 wurden die wöchentlichen Sitzungen der kooperativen Lernwerkstattarbeit videografiert (Materialkorpus: 10 x 90 Min) sowie offene Leitfadeninterviews mit den sieben Pädagog*innen (Erzieher*innen und Lehrer*innen), die in der Lernwerkstatt arbeiten, geführt. In der Auswertungsphase der Arbeit können sich bereits erste Ergebnisse abzeichnen, die auf ein Zusammenspiel elementar- und primarpädagogischer Dialogkulturen hindeuten und die Frage danach verstärken, welche *Interaktionsformen dem Anspruch gerecht werden, individuelle Lernerfahrungen zu eröffnen und das handelnde Subjekt in den Mittelpunkt des Erkenntnisprozesses zu stellen*. Verschiedene Dimensionen und Ausprägungen der Dialogführung und Interaktionsmöglichkeiten zwischen Pädagog*inn und Kind als Basis einer responsiven Begleitung des Lern- und Bildungsprozesses werden in den Videodaten sichtbar.

Diese Tatsache gewinnt insbesondere auf dem Hintergrund an Relevanz, als dass die Pädagog*innen der (beforschten) Lernwerkstatt die Dialogführung als eigenes Feld der weiteren Professionalisierung bezeichneten. So bieten die Ergebnisse auf Grundlage der Videodaten eine gute Basis, um ressourcenorientiert Aspekte der Dialogkultur im Übergang zu verdeutlichen und somit für die Praxis fruchtbar zu machen: Hier sind für die weitere Arbeit und Veröffentlichung praxisorientierte Videoformate denkbar und auch im derzeitigen Auswertungsprozess gibt es stetigen Austausch mit der beforschten Einrichtung zur Diskussion der Ergebnisse und deren Weiterentwicklung.

3.2 Resilienzförderung in Schule und Kindergarten durch Communities of Practice

Dissertationsprojekt von Rabea Drosten, M.A.

Laufzeit: 2014 - 2016

Projektbeschreibung und Projektdurchführung:

Resilienz gilt als eine biografisch erworbene Fähigkeit, in Risikosituationen unter Nutzung intrapersonaler Variablen und sozialen Unterstützungsfaktoren eine gedeihliche Entwicklung nehmen zu können. Im Rahmen institutioneller Bildungskontexte ist sowohl die Resilienz der Kinder wie der professionellen Akteure gleichermaßen ein pädagogisches Anliegen sowie ein Gesundheitsaspekt der Arbeitsplatzgestaltung.

Das Qualifikationsvorhaben ist angesiedelt im internationalen „Imagine“-Projekt, das unter der Leitung von Prof. Angie Hart in Brighton steht. Seit September 2014 gibt es im Rahmen des von Prof. Dr. Ulrike Graf und Prof. Dr. Wassilis Kassis geleiteten Osnabrücker Teilprojekts eine multiprofessionelle Fallberatungsgruppe (Elementar- und Primarbereich), die bis Mai 2015 einmal im Monat Supervision von einer außenstehenden Fachfrau erhält. Gegenstand der jeweiligen Fortbildungssitzungen sind Belastungen im Kontext sogenannter „schwieriger Kinder“ sowie andere belastende Situationen im Arbeitskontext. Die Prinzipien der Arbeit orientieren sich an den Communities of Practice, in welchen die kontextbezogene Expertise der Anwesenden angesprochen wird und die gedeihliche Entwicklung von Kind und professionellem Akteur im Sinn der ökosystemischen Sichtweise gleichermaßen im Zentrum steht. Der Paradigmenwechsel besteht in der Abkehr von einer Spezialisten-zentrierten Beratung hin zu einer Community-basierten, kind- wie kontextorientierten gemeinsamen Lösungsfindung.

Untersucht wird, inwiefern sich die neunmonatige Fortbildungsarbeit auf die Resilienz der teilnehmenden Erzieher*innen und Grundschullehrkräfte auswirkt und ob dies auch einen Effekt hat auf die Resilienzprozesse der Kinder, mit denen sie arbeiten. Das Forschungsdesign ist angelegt als ethnografische Studie, welche sowohl auf qualitative Elemente wie teilnehmende Beobachtung und Interviews, als auch auf quantitative Elemente in Form von standardisierten Fragebögen zurückgreift.

Ziel dieser Forschungen soll es sein, mehr Aufschluss über die spezifischen Resilienzprozesse von Kita-Fachkräften und Grundschullehrkräften zu gewinnen, um daraus ableiten zu können, welche Maßnahmen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zur Förderung ihrer Resilienz beitragen können. Damit sollen die Fachkräfte präventiv für die hohen Anforderungen und die hohe Arbeitsbelastung ihres Berufsfeldes gestärkt werden, um so stress- und belastungsbedingten Erkrankungen vorzubeugen. Zudem sollen sie durch die Stärkung ihrer eigenen Resilienz und Handlungsfähigkeit darin unterstützt werden, ihrerseits die Resilienzprozesse der Kinder zu fördern, mit denen sie arbeiten.

Literatur

Kourkoutas, Elias E./Cavier, Maria Raul (2010): Counseling children at risk in a resilient contextual perspective: a paradigmatic shift of school psychologists' role in inclusive education. In: ScienceDirekt. Pcedia Social and Behavioral Sciences 5 (2010), 1210-1219. Zugänglich unter:

http://www.academia.edu/1607644/Counselling_Children_at_Risk_Ecosystemic_resilient_approach (20140528)

4 Transferaktivitäten

4.1 Schwerpunkt Übergang Elementar-Primarbereich

Die Transferaktivitäten zu aktuellen bildungspolitischen und elementar- wie grundschulpädagogischen Themen wurden im Berichtszeitraum über zwei Veranstaltungen realisiert, die auf dem Konzept beruhten, Wissenschaft und Praxis insofern phasenübergreifend zu gemeinsamen Denk- und Reflexionsräumen zusammenzuführen, als sowohl Student*innen einschlägiger Studiengänge wie Kolleg*innen aus den elementar- und primarpädagogischen Handlungsfeldern teilnehmen konnten.

(1) Die Fortbildungsreihe zur Eröffnung des KinderWerks, einer Forschungs- und Lernwerkstatt für die Bildung im Alter von drei bis zehn Jahren wurde im Berichtszeitraum bis Ende Juli 2014 zu Ende geführt.

Kooperationspartner: Kompetenzzentrum für Lehrerbildung am Zentrum für Lehrerbildung der Universität Osnabrück; nifbe Netzwerk Südwest.

(2) Bilderbuchprojekt „Bilderbücher in Aktion“, Angebot für Fünf- bis Siebenjährige, Beteiligte: Esther Diekers-Brümmer, Adriane Siegel, Prof. Dr. Ulrike Graf

Durchführung: Oktober 2014 und Januar 2015, jeweils 3 mal 2,5 Stunden an drei aufeinanderfolgenden Tagen;

Angebot: Individual- und sozialpsychologische Themen der Übergangs im Bilderbuch

Zielgruppe: Kinder im Übergangsalter (vom Elementar- zum Primarbereich)

Ort: KinderWerk. Aus organisatorischen Gründen (Personal für Aufsicht bei außerinstitutionellen Veranstaltungen) wurde das Angebot in einer Kita durchgeführt.

Produkt: Planungsvorlage für drei Kinderbilderbücher, in denen sozial- wie individualpsychologische Entwicklungsaspekte im Übergangsgeschehen thematisiert werden:

(a) Mira Lobe (1972): Das kleine Ich bin ich. Wien: Jungbrunnen

Themen: Identitätssuche/-findung, Individualität, Heterogenität, Selbstdeutung, Resonanz

(b) Chris Riddle & Kathryn Cave (1994): Irgendwie anders. Hamburg: Oetinger

Themen: Identitätssuche/-findung, Individualität, Heterogenität, Vorurteile, Selbstdeutung

(c) Mies van Hout (2012): Heute bin ich. Zürich: aracarí Verlag

Thema: Gefühlswahrnehmung, Gefühlsausdruck (auch sprachlich), Selbst- und Fremdempathie,

Vorbereitung zur Veröffentlichung steht an.

Bilderbücher bilden einen Teil der Literacy-Bildung in der Frühkindlichen Bildung, dem Elementarbereich sowie dem Leseanfangsalter. Sie verlangen – je nach Text – die Beteiligung eines Erwachsenen, der die Rezeption der Handlung durch das Kind begleitet. Im

professionellen Kontext ist das dialogische Vorlesen ein elementarer Zugang der Bilderbuchdidaktik. Sie sichert das Verständnis, ermöglicht die Rückmeldung der kindlichen Rezeption, die in Form von Identifikationen mit Figuren und Handlungsaspekten die Möglichkeit der projektiven Bearbeitung eigener „innerer Themen“ ermöglicht. Ein dialogischer Zugang, der nicht beim verbalen Dialog verharret, sondern den Kindern Möglichkeiten der gestaltenden Auseinandersetzung mit Figuren und Handlung ermöglicht, bietet den Kindern die Chance, „ihre Themen“ zu vergegenständlichen und ebenso favorisierte Lösungen, die sie sehen und noch nicht umsetzen konnten, in einem „Spiel-Raum“ zu gestalten.

Personell ist ein entsprechendes kontinuierliches Angebot im KinderWerk, das angefragt werden kann, noch nicht möglich. Deshalb wurde das von Esther Diekers-Brümmer und Adriane Siegel erarbeitete Angebot mit den oben genannten Bilderbüchern und deren Themen, welche die Kinder im Übergang angesichts des neuen Kontextes Schule und dem damit verbundenen institutionellen Kontextwechsel (für Kindergartenkinder) in eine verdichtete Entwicklungsdynamik führen, in einer Osnabrücker Einrichtung zweimal erprobt und vom ersten zum zweiten Zeitpunkt optimiert. Das Angebot liegt verschriftlicht in Manuskriptform vor. Die Vorbereitung zur Veröffentlichung steht an.

(3) Im Wintersemester wurde eine Fortbildungsreihe zum Thema **„Klingen & Schwingen. Die Welt in unseren Ohren“** (Vorträge und Workshops) angeboten, die ebenfalls interprofessionell ausgeschrieben und phasenübergreifend umgesetzt wurde.

Kooperationspartner: Kooperationspartner: Kompetenzzentrum für Lehrerbildung am Zentrum für Lehrerbildung der Universität Osnabrück; nifbe Netzwerk Südwest.

(4) Im April 2015 war das Kinderforscherzentrum „Helleum“, ein Werkstattprojekt in Berlin Hellersdorf (Prof. Dr. Hartmut Wedekind, Alice-Salomon-Hochschule Berlin), mit dem Thema „Lernen beginnt mit Verwundertsein“ zu Gast.

Kooperationspartner: Kooperationspartner: Kompetenzzentrum für Lehrerbildung am Zentrum für Lehrerbildung der Universität Osnabrück; nifbe Netzwerk Südwest.

Rabea Drostent verantwortete in diesen Transferaktivitäten die Organisation einschließlich der Evaluation der Veranstaltungen.

4.2 Veranstaltungsorganisation

Veranstaltungsart	Datum	Titel	Ort	Kooperationspartner*innen
Fortbildung(sreihe) für Elementarbereich und Schulen (Grund-, Förder-, Fachschulen)	06/2014–07/2015	Forschungs- und Lernwerkstatt „KinderWerk“ – Fortbildungsreihe zur Eröffnung	Osnabrück	Kompetenzzentrum für Lehrerbildung, Universität Osnabrück, nifbe Netzwerk Südwest
Fortbildung(sreihe) für Elementarbereich und Schulen (Grund-, Förder-, Fachschulen) in Verbindung mit dem V. Kinder-Campus-Tag am 23.01.2015 (Ulrike Graf)	11/2014–12/2015	Klingen und Schwingen – Die Welt in unseren Ohren	Osnabrück	Kompetenzzentrum für Lehrerbildung, Universität Osnabrück, nifbe Netzwerk Südwest
2. Symposion Werte-Bildung (nifbe als Kooperationspartner)	25. – 27.06.2014	Gerechtigkeit, Frieden, Glück: Interdisziplinärer Diskurs zu einer religiös und säkular begründeten Werte-Bildung	Osnabrück	Hauptveranstalter: Interdisziplinäre Forschungsstelle Werte-Bildung der Universität Osnabrück
8. Internationale Hochschullernwerkstattentagung (nifbe als Kooperationspartner) (Prof. Dr. Ulrike Graf, Mirja Kekeritz, Rabea Drost)	08. – 10.02.2015	Lernwerkstattarbeit als Prinzip – Möglichkeiten für Lehre und Forschung	Osnabrück	Hauptveranstalter: Universität Osnabrück: Prof. Dr. Ulrike Graf & Mirja Kekeritz (Sprecherinnen), Prof. Dr. Andreas Brenne, Apl. Prof. Dr. Monika Fiegert, Prof. Dr. Eva Gläser, Prof. Dr. Ingrid Kunze, Prof. Dr. Bernhard Müßgens

4.3 Tagungsbeiträge (Vorträge, Workshops, Plakate)

Teilnehmer*in	Datum	Titel des Vortrags/Workshops	Ort
Ulrike Graf	04.06.2014	Inklusion: Behinderung entsteht im Auge	Ringvorlesung

		des anderen – Kompetenz auch	Universität Osnabrück
Ulrike Graf	12.07.2014	Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Seminars „Schulfach Glück“ an der Universität Osnabrück im WS2013/14	Tagung „Positive Psychology Europe“, Berlin
Ulrike Graf & Mirja Kekeritz	29.07.2014	Das „KinderWerk“ – eine Forschungs- und Lernwerkstatt für Kinder und Erwachsene	Bildung Zukunft Chancen Lernen vor Ort Landkreis Osnabrück, Bildungsbüro Osnabrück, Osnabrück
Ulrike Graf	17.09.2014	„Du kannst etwas. Ich möchte es mit dir herausfinden.“ Ressourcen stärken! Individuelle Förderung als Herausforderung für Grundschule und Kindertagesstätten. Überlegungen zu einer ressourcenorientierten und beziehungssensiblen pädagogischen Diagnostik.	Nordholzer Bausteine. Fortbildungsreihe zu pädagogischen Fragen, Grundschule Nordholz
Ulrike Graf	29.09.2014	Von der Werthaftigkeit des Glücks im pädagogischen Raum	„Das Glück des Menschen“ - Sektionen Psychologie, Psychiatrie, Psychotherapie & Medizin, Görres-Gesellschaft, Fribourg/CH
Ulrike Graf	10.10.2014	Behinderung entsteht im Blick der anderen – Kompetenz auch	Die Würde des Menschen achten. Wege zur Inklusion in Kita, Schule & Gesellschaft, XV. Kongress für Bildung & Erziehung, Göttingen
Ulrike Graf	18.10.2014	Glück als Bildungsthema (Workshop)	Angewandte Bewusstseinswissenschaften, Schule, Bildung & Bewusstsein: Schule als
Ulrike Graf	18./19.10.2014	Glück im pädagogischen Raum (Plakatpräsentation)	

			bewusstseinsfördernder Lebens- und Entfaltungsraum, wissenschaftliches Symposium, Universitätsklinikum Regensburg
Ulrike Graf	15.12.2014	Glück aus pädagogischer Sicht. Über strukturelle Zusammenhänge und individuelle Gestaltungsspielräume	Frühpädagogische Ringvorlesung, Hochschule Emden/Leer
Ulrike Graf & Mirja Kekeritz	09.02.2015	Dialogräume im Rahmen von Lernwerkstattarbeit in der forschenden Lehre und in der Lernwerkstattforschung	8. Internationale Hochschullernwerkstattentagung, Osnabrück
Ulrike Graf	16.02.2015	Inclusion – Pupils with Special Educational Needs in German Schools	University of Crete, Rethymnon
Ulrike Graf & Mirja Kekeritz	25.02.2015	LernWerkstattArbeit: Wenn Kinder mit den Dingen, dem eigenen Fragen und Tun in Dialog treten	didacta 2015, Hannover
Ulrike Graf	03.03.2015	LernWerkstattArbeit: Wenn Kinder mit den Dingen, dem eigenen Fragen und Tun in Dialog treten	Fortbildungsnachmittag mit der Region Wesermarsch in Riemsloh
Ulrike Graf	20.03.2015	Glück aus pädagogischer Sicht. Über strukturelle Zusammenhänge und individuelle Gestaltungsspielräume	9. Osnabrücker Kongress „Bewegte Kindheit“ 2015, Osnabrück
Ulrike Graf	23.05.2015	Säkulare Spiritualität – ein Thema in Bildungs- und Erziehungskontexten?	Tagung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart

Poster			
Mirja Kekeritz	29.09.2014	Prozesse der Lernbegleitung im Rahmen kooperativer Lernwerkstattarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule: Eine explorative Fallstudie	DGfE Sektionstagung Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe, Leipzig

Mirja Kekeritz	8.-10.02.2015	Prozesse der Lernbegleitung im Rahmen kooperativer Lernwerkstattarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule: Eine explorative Fallstudie	8. Internationale Hochschullernwerkstattentagung, Osnabrück
----------------	---------------	---	---

Frau Rabea Drosten war in 2014 (freiberuflich) in der Beratung zweier Kindergärten hinsichtlich ihrer Weiterentwicklung zu Familienzentren im Landkreis Osnabrück tätig.

4.4 Besuchte Tagungen, Vorträge, Seminare und Workshops

Teilnehmer*in	Datum	Titel der Veranstaltung	Ort
Marius Callenberg			
Marius Callenberg	25.-27.06.2014	2. Symposium „Werte-Bildung“ »Gerechtigkeit – Frieden – Glück: Interdisziplinärer Diskurs zu einer religiös und säkular begründeten Werte-Bildung«	Osnabrück
Marius Callenberg	11.-13.07.2014	Update on Positive Psychology	Berlin
Marius Callenberg	29.09.- 01.10.2014	DGFE-Kongress/Tagung: „Lernprozessbegleitung und adaptive Lerngelegenheiten im Unterricht der Grundschule“	Leipzig
Marius Callenberg	08.01.2015	MAX QDA Workshop	Osnabrück
Marius Callenberg	17.01.2015	Workshop: „Das hat uns gerade noch gefehlt!“ Glück in der Schule	Aachen
Marius Callenberg	10.02.2015	Crash-Einführung in SPSS	Osnabrück
Rabea Drosten			
Rabea Drosten	02.-03.06.2014	Deutscher Kitaleitungskongress 2014 in Hannover	Hannover
Rabea Drosten	04.-05.07.2014	Tagung der Empirie-AG der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit	Hünfeld (bei Fulda)
Rabea Drosten	08.-10.08.2014	Forschungswerkstatt Qualitative Methoden: Basiskurs	Berlin
Rabea Drosten	08.-12.09.2014	Imagine: connecting communities through research, 2nd annual conference Tagung zum Projekt Imagine in Durham	Durham
Rabea Drosten	06.-08.11.2014	MAXQDA Workshop	Berlin

Rabea Drosten	05.-07.02.2015	Mixed Methods: Angewandte Integration qualitativer und quantitativer Daten	Osnabrück
Rabea Drosten	09.-11.02.2015	Auswertungsmethoden ethnographischer Daten	Osnabrück
Rabea Drosten	15.-18.02.2015	Austausch mit dem Imagine-Partnerprojekt auf Kreta	Kreta
Rabea Drosten	11.-12-03.2015	Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Osnabrück	Osnabrück
Mirja Kekeritz			
Mirja Kekeritz und Melanie Kubandt (FS Elementarpädagogik)	19.05.2015	„German (early) Childhood Education after Pisa, Timms and Co“ (im Rahmen einer ERASMUS-Dozentenmobilität)	Universität Växjö, Schweden
Mirja Kekeritz und Melanie Kubandt (FS Elementarpädagogik)	21.05.2015	„International perspectives on grading and grades – the german grading system and early childhood education“ (im Rahmen einer ERASMUS-Dozentenmobilität)	Universität Kalmar, Schweden
Alina Schröder			
Alina Schröder	25.-27. 06.2014	2. Symposium „Werte-Bildung“ »Gerechtigkeit – Frieden – Glück: Interdisziplinärer Diskurs zu einer religiös und säkular begründeten Werte-Bildung«	Osnabrück
Alina Schröder	11.-13. 07.2014	Update on Positive Psychology	Berlin
Alina Schröder	29. 09.- 01.10.2014	DGFE-Kongress/Tagung: „Lernprozessbegleitung und adaptive Lerngelegenheiten im Unterricht der Grundschule“	Leipzig
Alina Schröder	08.01.2015	MAX QDA Workshop	Osnabrück
Alina Schröder	10.02.2015	Crash-Einführung in SPSS	Osnabrück

4.5 Arbeitsgruppen-Mitarbeit im nifbe

Teilnehmer*in	Titel
Rabea Drosten	AG Transfer (ab Februar 2014)

5 Netzwerkaktivitäten

5.1 Kooperationspartner

international:

- Imagine / Boing Boing, Prof. Angie Hart (Brighton), Resilience Research and Practice
- Landesschulrat für Steiermark, Mag. Dr. Eva-Maria Chibici-Revneanu
- University of Rethymnon, Crete (Prof. Dr. Elias Kourkoutas)

national:

- Fritz-Schubert-Institut, Ernst Fritz-Schubert, Heidelberg
- GlücksStifter, Dominik Dallwitz-Wegner, Hamburg
- Prof. Dr. Thilo Hinterberger, Forschungsbereich Angewandte Bewusstseinswissenschaften, Abteilung für Psychosomatische Medizin, Universitätsklinikum Regensburg, zugleich 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Bewusstseinswissenschaften und Bewusstseinskultur e.V.
- Schulfach-Glück-Stuttgart, Sonja Kavain, Stuttgart
- Ulrike Becker, Landesinstitut für Schule, Bremen

regional:

- Campus-Kita, Studentenwerk Osnabrück (Kinder-Campus-Tag V.)
- Grund- und Hauptschule Riemsloh (Modellstandort „Kita und Grundschule unter einem Dach“, Projekt Niedersachsen 2012-2014)
- Johannisschule, gleichzeitig Drei-Religionen-Schule (Grundschulen), Osnabrück
- Katholische Kindertagesstätte St. Johann, Riemsloh (Modellstandort „Kita und Grundschule unter einem Dach“, Projekt Niedersachsen 2012-2014)
- Katholische Kita St. Barbara, Wellendorf (Kinder-Campus-Tag V.)
- Kooperation mit dem Fachgebiet Sozialisation (Prof. Dr. Wassilis Kassis) der Universität Osnabrück, Institut für Erziehungswissenschaft

5.2 Funktionen & Mitgliedschaften

Prof. Dr. Ulrike Graf:

- DGfE, Sektion Schulpädagogik, Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe
- DGfE, Sektion Differentielle Erziehungs- und Bildungsforschung, Kommission Humanistische Pädagogik und Psychologie“ (Stellvertretende Vorsitzende)
- Deutscher Hochschulverband
- Grundschulverband e.V.
- Leiterin der Portfolio-Arbeitsgruppe im Rahmen der Lehrerbildungsreform an der Universität Osnabrück (seit 2012)
- Interdisziplinäre Forschungsstelle Wertebildung der Universität Osnabrück

Rabea Drost:

Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK) e.V.

Mirja Kekeritz:

Grundschulverband e.V.

6 Veröffentlichungen

Monographien

Drost, Rabea (2015): Familienzentren – von der Idee zum Konzept. Ganzheitliche Unterstützungsstrukturen für Familien entwickeln. Disserta Verlag. Hamburg

Kekeritz, Mirja/Heuermann, Maria (2014): Hörspiele im Deutschunterricht: Von der Idee zum fertigen Produkt - eine praktische Anleitung zum medialen Gestalten von Texten (3. und 4. Klasse). Persen Verlag in der AAP Lehrerfachverlage GmbH.

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

Drost, Rabea (2014): Hilfe, die ankommt. Mit Netzwerkarbeit mehr erreichen! Kita Aktuell ND 10/2014. Wolters Kluwer/Carl Link. Neuwied

Graf, Ulrike (2014): Behinderung entsteht im Blick der Anderen – Kompetenz auch. In: Franz, E.-K. / Trumpp, S. / Esslinger-Hinz, I. (Hg.): Inklusion – Herausforderung für die Grundschul-pädagogik. Entwicklungslinien der Grundschulpädagogik. Balt-mannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 161-172

Im Druck

Drost, Rabea (2014): Hilfe, die ankommt. Mit Netzwerkarbeit mehr erreichen! Kita Aktuell ND 10/2014. Wolters Kluwer/Carl Link. Neuwied

Drost, Rabea (2015): Familienzentren – von der Idee zum Konzept. Ganzheitliche Unterstützungsstrukturen für Familien entwickeln. Disserta Verlag. Hamburg

Graf, Ulrike (im Druck): Der Kinder-Campus-Tag - Ein Projekt an der Universität Osnabrück zum Thema "Das eigenaktive Kind zwischen Selbststeuerung und Vorgabe" in offenen Aufgabenkontexten. In: Publikationsreihe des Internationalen Centrums für Begabungsforschung im Rahmen der Tagungsdokumentation des 4. Münsterschen Bildungskongress 2012: Giftedness Across the Lifespan Begabungsförderung von der frühen Kindheit bis ins Alter

Graf, Ulrike (im Druck): Gemeinsam im Grenzbereich von Sicherheit und Wachstum unterwegs – Ein „Reflexionsspaziergang“. In: Katenbrink, N. / Kunze, I. / Solzbacher, C. (Hg.): Brücken bauen – Praxisforschung zu Übergängen im Bildungssystem. Münster: MV-Verlag.

Graf, Ulrike (im Druck): Glück Schulfach in der LehrerInnen-Bildung? Ergebnisse einer formativen Evaluation. In: Fritz-Schubert, E. / Saalfrank, W.-T. / Leyhausen, M. (Hg.): Praxisbuch Schulfach Glück – Ein Handbuch zu Grundlagen und Methoden im Schulfach Glück. Weinheim und Basel: Beltz.

Graf, Ulrike / Kekeritz, Mirja (im Druck): Vom „introvertierten“ zum „hoch engagierten“ Kind. Wie ein Kind sich in der Perspektive der LernbegleiterInnen verändert. Über eine akzeptierende und reflexive Dialogkultur im Lernwerkstattkontext. In: Schmude, Corinna / Wedekind, Hartmut: Lernwerkstätten -Orte einer inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkardt.

Grunau, Thomas / Kekeritz, Mirja (im Druck): „Verdammtes Ding, dich könn´ wir dann erforschen!“ Perspektiven

auf kindliche Auseinandersetzungen mit den Dingen in institutionellen Kontexten. In: Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung, Jg. 4 Heft 2015.

Kekeritz, Mirja (im Druck): Von Kneifkäfern, Wachteleiern und Regenbogensteinen - über den Wert kindlichen Sammelns und Ordnen in lebensweltlichen und Bildungskontexten. In: Brenne, A. / Gläser, E. / Kekeritz, M. / Schmidt, B.: Vom Sammeln, Ordnen und Präsentieren. Ein interdisziplinärer Blick auf eine anthropologische Konstante. Schneider Verlag Hohengehren